



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.:	073-2024
Vorstossart:	Interpellation
Richtlinienmotion:	☐
Geschäftsnummer:	2024.RRGR.95
Eingereicht am:	13.03.2024
Fraktionsvorstoss:	Nein
Kommissionsvorstoss:	Nein
Eingereicht von:	Walpoth (Bern, SP) (Sprecher/in)
Weitere Unterschriften:	0
Dringlichkeit verlangt:	Nein
Dringlichkeit gewährt:	
RRB-Nr.:	vom
Direktion:	Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
Klassifizierung:	Nicht klassifiziert

Frauen ticken einfach anders!

Ein chancengleiches Gesundheitssystem, das allen Bevölkerungsgruppen adäquate Leistungen bietet, ist ein wichtiges Thema. Frauen werden in der medizinischen Forschung, Prävention und Versorgung benachteiligt. Es besteht Handlungsbedarf im Bereich der geschlechtsspezifischen Medizin in Diagnose, Indikation, Therapie wie auch in der Prävention.

Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass Frauen unter dem alltäglichen Sexismus in ihrem Leiden nicht immer ernst genommen werden. Infolgedessen erhalten sie teilweise nicht die adäquate Therapie. Zudem werden Forschungsprojekte und klinische Versuche allzu oft mehrheitlich bei Männern durchgeführt. Dies führt zu Empfehlungen, die den Bedürfnissen von Frauen nicht entsprechen, und zur Verschreibung von Medikamenten, die für bestimmte Frauen ungeeignet sind oder in der Dosierung nicht stimmen.

Die Symptome eines Herzinfarkts können bei Frau und Mann so verschieden sein, dass sie bei Frauen heute oft zu spät erkannt werden und diese darum bei einem Infarkt ein signifikant höheres Todesrisiko haben.

Auch in der Vorsorge ist den Unterschiedlichkeiten zwischen Frauen und Männern Rechnung zu tragen. Deshalb braucht es Kompetenzzentren.

Am Inselspital gibt es auf der Kardiologie seit 2015 die schweizweit erste Spezialsprechstunde für Frauen mit Herzkrankheiten. Diese Sprechstunde wurde aufgrund eines Bedarfs auf meine eigene Initiative hin initiiert. In den letzten zwei bis drei Jahren wurden auch in anderen Kantonen solche Sprechstunden geschaffen.

Aktuell entwickelt sich die Frau-Herz-Sprechstunde am Inselspital von Nachkontrollen der perimenopausalen Frauen mit Risikofaktoren und Präeklampsie-Sprechstunden nun zu einem interdisziplinären Frauenzentrum, wo Kardiologie, Frauenklinik und Endokrinologie zusammenarbeiten. Der Bedarf ist sehr gross.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Welche Instrumente bräuchte der Regierungsrat, um die geschlechterspezifischen Sprechstunden im Kanton zu unterstützen?
2. Wie könnte der Regierungsrat in Sachen Frauengesundheit im Rahmen der geschlechtsspezifischen Sprechstunden seinen Beitrag leisten?
3. Welche Mittel sind oder wären auf kantonaler Politikebene notwendig, um diese Spezialsprechstunden weiterzuentwickeln?
4. Erachtet der Regierungsrat diese geschlechtsspezifischen Sprechstunden für nötig? Wird der Kanton diese Sprechstunden unterstützen?
5. Was hält der Regierungsrat von einer kantonalen Anlaufstelle für geschlechtsspezifische Krankheiten?

Verteiler

– Grosser Rat